

Catherine Aigner

René, die Nutten und wie sie dem Stern den Weg abtraten

Schauspiel

4D 1H

Sextourismus: ein Zimmer, zwei Mädchen – Blut an den Händen eines Freiers.

Die Krokodile von heute sind keine Tiere mehr. In der Kantine eines Kohlebergwerks im Kusbass gibt es keine Messer – die Angst ist zu groß. Staub in den Lungen macht Männer aggressiv, auf eine Million Tonnen Kohle kommen vier Tote.

Als der deutsche Konzern Rewe 1996 Billa übernahm, geriet fast die Hälfte des österreichischen Lebensmittelmarkts unter europäische Kontrolle – ein Drittel der Beschäftigten fürchtete um seine Arbeit. Die Süddeutsche Zeitung meldet: sexuelle Gewalt an Kindern hinterlässt Spuren im Gehirn. Eine Million Menschen in Deutschland sind nicht lesefit.

Das Stück ist eine Hypothese über Revolution und Liebe. Ein Kampf, der das Innerste der menschlichen Natur berührt und Fragen aufwirft: nach Liebe und Verfremdung, nach Gewalt als Ventil, nach dem Scheitern in gesellschaftlichen Ordnungen – und nach dem Gefühl, revoltieren zu müssen.

War es nicht der göttliche Marquis, der in den Kerkern brüllte? Von welcher Einsamkeit sprechen wir im Zeitalter der Globalisierung? Ist Globalisierung das Ende aller Sehnsüchte – weil sich aus Pfützen kein Ozean machen lässt?

Catherine Aigner

(* 1977 in München)

2006 erhielt sie für ihr Stück "Mexico" ein Auslandsstipendium in Mexico City. 2007 gewann sie mit ihrem Stück "Hinter Augen" den Autorenpreis am Thalia Theater in Hamburg. 2009 wurden ihre Texte erstmals in andere Sprachen übersetzt. Catherine Aigner lebt in Salzburg.